

Vorwort .....	15	4	Geschichte der Professionalisierung des Berufsfeldes .....	67
Querschnittsaufgaben .....	18		<i>Stefanie Dreißen</i>	
<i>Dietmar Böhm • Regine Böhm</i>		4.1	Anfänge im Erziehungswesen .....	67
<b>Lernfeld 1:</b>		4.2	Außenfamiliäre Kleinkindererziehung im 19. Jahrhundert .....	68
<b>Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln</b>		4.3	Die Kindergärtnerin .....	68
Einführung in das Lernfeld 1		4.4	Die Weiterentwicklung von der Kindergärtnerin zur Hortnerin .....	69
<i>Dietmar Böhm • Regine Böhm</i>		4.5	Die Geschichte des Heimerziehers .....	70
<b>1 Anforderungen, Organisation und Lernorte der Ausbildung .....</b>	<b>24</b>	4.6	Die Ausbildung in der DDR .....	70
<i>Anja Berkemeier</i>		4.7	Die Ausbildung im Westen .....	71
1.1 Lernort Schule .....	25	4.8	Nach der Wiedervereinigung .....	71
1.1.1 Lernen in Gruppen .....	27			
1.1.2 Kooperatives Lernen .....	28	5	<b>Arbeitsfelder und Trägerschaften der Kinder- und Jugendhilfe .....</b>	<b>74</b>
1.2 Lernort Praxis .....	30		<i>Stefanie Dreißen</i>	
1.3 Kooperation der Lernorte Schule und Praxis .....	32	5.1	Träger von sozialpädagogischen Einrichtungen .....	75
1.3.1 Die Rollen der Beteiligten im Praktikum ..	33	5.2	Arbeitsfelder von Erzieherinnen und Erziehern .....	77
1.3.2 Das Praxisanleitertreffen .....	35	5.2.1	Kindertagespflege .....	77
<b>2 Portfolioarbeit als Möglichkeit selbstorganisierten Lernens .....</b>	<b>41</b>	5.2.2	Kindertagesstätte .....	79
<i>Anja Berkemeier</i>		5.2.3	Offene Ganztagesgrundschule/Hort .....	81
2.1 Was ist ein Portfolio? .....	42	5.2.4	Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung .....	82
2.2 Formen und Inhalte von Portfolios .....	43	5.2.5	Stationäre Wohngruppe (Kinder- und Jugendhilfe) .....	84
2.3 Die praktische Portfolioarbeit .....	44			
2.4 Ziele der Portfolioarbeit .....	46	6	<b>Erwartungen und Anforderungen an die Berufsrolle im gesellschaftlichen Kontext .....</b>	<b>89</b>
2.5 Kompetenzraster .....	48		<i>Anja Berkemeier</i>	
2.6 Die Bewertung von Portfolios .....	52	6.1	Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels auf die beruflichen Anforderungen .....	90
<b>3 Biografiearbeit und Berufswahlmotive .....</b>	<b>57</b>	6.2	Erwartungen an die Berufsrolle .....	93
<i>Anja Berkemeier</i>		7	<b>Arbeitsrechtliche Informationen .....</b>	<b>100</b>
3.1 Die Bedeutung der eigenen Biografie für die pädagogische Arbeit .....	58		<i>Erhard Doll</i>	
3.1.1 Der Begriff Biografie .....	58	7.1	Wesen des Arbeitsrechts .....	101
3.1.2 Biografische Selbstreflexion .....	58	7.2	Der Arbeitsvertrag .....	102
3.2 Auseinandersetzung mit den eigenen Berufswahlmotiven .....	59	7.3	Beendigung von Arbeitsverhältnissen .....	104
3.3 Einfluss der Biografie auf die berufsbezogene Persönlichkeitsentwicklung .....	62	7.4	Mutterschutz und Elternzeit .....	105
		7.5	Jugendarbeitsschutz .....	106

<b>Lernfeld 2:</b> <b>Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten</b>	
<b>Einführung in das Lernfeld 2</b> <i>Dietmar Böhm • Regine Böhm</i>	
<b>1 Professionelle Haltung und Beziehungsgestaltung</b> ..... 112 <i>Regine Böhm</i>	<b>3 Kommunikation und Gesprächsführung</b> ..... 150 <i>Lutz-W. Müller-Till</i>
1.1 Professionelle Haltung von Erzieherinnen und Erziehern ..... 113	3.1 Grundlagen der Kommunikation ..... 150
1.2 Pädagogische Grundhaltungen und ihre Bedeutung ..... 114	3.1.1 Das einfache Kommunikationsmodell ..... 150
1.3 Förderliche Interaktionsformen ..... 117	3.1.2 Grundsätze der Kommunikation nach Watzlawick ..... 155
1.4 Gestaltung von Interaktionen ..... 119	3.1.3 Das Vier-Seiten-Modell nach Schulz von Thun ..... 157
1.5 Partizipation ..... 120	3.2 Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg ..... 160
1.5.1 Partizipation und Demokratie ..... 120	3.3 Aktives Zuhören ..... 162
1.5.2 Partizipation – ein Recht von Kindern ..... 120	3.4 Ich-Botschaften ..... 162
1.5.3 Partizipation und Bildung: Beteiligung im Alltag ..... 121	<b>4 Gruppenpädagogische Grundlagen</b> ..... 167 <i>Dietmar Böhm</i>
1.5.4 Macht in der Beziehung Erwachsene – Kinder ..... 122	4.1 Einführung ..... 168
1.5.5 Formen von Partizipation ..... 123	4.2 Merkmale einer Gruppe ..... 168
1.5.6 Stufen der Partizipation ..... 124	4.3 Arten von Gruppen ..... 169
<i>Lutz-W. Müller-Till</i>	4.4 Gruppendynamische Aspekte ..... 170
1.6 Pädagogische Orientierung an Bedürfnissen ..... 128	4.5 Gruppenphasen ..... 172
1.6.1 Bedürfnisse bewegen menschliches Verhalten ..... 128	4.5.1 Die Gründungs- oder Orientierungsphase ..... 174
1.6.2 Die Bedürfnishierarchie nach Maslow ..... 128	4.5.2 Die Rollenklärungs- oder Streitphase ..... 177
1.6.3 Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern ..... 129	4.5.3 Die Vertrautheits- oder Vertragsphase ..... 182
1.6.4 Verbindungen zu anderen Grundlagenthemen ..... 131	4.5.4 Die Differenzierungs- oder Arbeitsphase ..... 186
<b>2 Erklärungsmodelle für pädagogisches Handeln</b> ..... 137 <i>Regine Böhm</i>	4.5.5 Die Abschluss- oder Trennungsphase ..... 187
2.1 Werte, Normen und Ziele in der Erziehung ..... 137	4.6 Gruppenanalyse ..... 190
2.2 Pädagogische Maßnahmen ..... 139	<b>5 Wahrnehmung und Beobachtung</b> ..... 197 <i>Regine Böhm</i>
2.3 Erziehungsstile ..... 140	5.1 Der Wahrnehmungsprozess: Grundlage von Beobachtung ..... 198
2.3.1 Typologisches Erziehungsstilkonzept nach Lewin ..... 142	5.2 Gesetzmäßigkeiten der Wahrnehmung ..... 200
2.3.2 Dimensionenkonzept der Erziehungsstile nach Tausch/Tausch ..... 144	5.3 Wahrnehmungstäuschungen ..... 202
2.3.3 Erziehungsstile nach Baumrind ..... 145	5.4 Personenwahrnehmung: Mögliche Fehler und der Umgang damit ..... 203
	5.5 Beobachtung ..... 204
	5.6 Formen der Beobachtung und ihre Vor- und Nachteile ..... 206
	5.7 Beispiele für gängige Beobachtungsverfahren ..... 208
	<b>6 Bindungstheorie</b> ..... 214 <i>Regine Böhm</i>
	6.1 Grundlagen der Bindungstheorie ..... 215
	6.2 Der Zusammenhang zwischen Bindung und Exploration ..... 216
	6.3 Die Entwicklung von Bindung ..... 217

6.4	Die Funktionen von Bindung .....	218	9.2	Grundlegende Überlegungen zur Arbeit mit Jugendlichen .....	266
6.5	Das Konzept der Feinfühligkeit .....	219	9.2.1	Gesetzliche Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit .....	266
6.6	Der Fremde-Situations-Test und die unterschiedlichen Bindungsmuster .....	221	9.2.2	Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendarbeit .....	266
6.7	Das innere Arbeitsmodell .....	223	9.2.3	Zur Geschichte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit .....	269
6.8	Pädagogische Konsequenzen .....	224	9.2.4	Kinder- und Jugendarbeit = Bildungsarbeit?! .....	270
6.9	Blick über den Tellerrand: Bindung und Exploration in verbundenheitsorientierten Kontexten ..	225			
<b>7</b>	<b>Gestaltungsmöglichkeiten des Alltagslebens in der Krippe (0–3 Jahre) .....</b>	<b>229</b>	<b>10</b>	<b>Konflikte und Konfliktbewältigung im pädagogischen Alltag .....</b>	<b>275</b>
	<i>Parthena Tsentidou</i>			<i>Stefanie Dreißen</i>	
7.1	Entwicklungsaufgaben von 0–3-Jährigen	230	10.1	Definition von Konflikt .....	276
7.2	Eingewöhnungsmodelle .....	230	10.2	Ursachen von Konflikten bei Kindern .....	277
7.2.1	Das Berliner Eingewöhnungsmodell .....	231	10.3	Bedeutung von Konflikten für Kinder .....	278
7.2.2	Das Münchener Eingewöhnungsmodell...	234	10.4	Konstruktive Methoden der Konfliktlösung .....	279
7.3	Mikrotransitionen .....	237	10.4.1	Grundsätze der Mediation .....	279
7.3.1	Möglichkeiten der Gestaltung von Mikrotransitionen .....	237	10.4.2	Das Palaverzelt .....	281
7.4	Schlüsselsituationen für 0–3-jährige Kinder .....	238	10.4.3	KLIK – Konflikte lösen im Kindergarten ...	281
7.4.1	Schlüsselsituation Essen .....	238	10.4.4	Grundschulkinder werden Streitschlichter .....	283
7.4.2	Schlüsselsituation Schlafen .....	239			
7.4.3	Erziehung zur Ausscheidungsautonomie..	240			
7.5	Anregungen zur Bildungsarbeit in der Krippe .....	241	<b>11</b>	<b>Umgang mit aggressiven und gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen .....</b>	<b>287</b>
	<i>Stefanie Dreißen</i>			<i>Stefanie Dreißen</i>	
<b>8</b>	<b>Gestaltungsmöglichkeiten des Alltagslebens in Schulkindgruppen (6–12 Jahre) .....</b>	<b>245</b>	11.1	Begriffsklärungen .....	288
	<i>Stefanie Dreißen</i>		11.2	Eine positive Einstellung haben .....	288
8.1	Schwerpunkte und Ziele in der Arbeit mit Schulkindern .....	247	11.3	Distanz einhalten .....	290
8.2	Schulfähigkeit – was ist das? .....	248	11.4	Kommunikationsregeln beachten .....	291
8.3	Förderung von Schulfähigkeit .....	250	11.5	Deeskalationsstrategien verwenden .....	292
8.4	Flexible Schuleingangsphase .....	251	<b>12</b>	<b>Konzepte sozialpädagogischen Handelns .....</b>	<b>298</b>
8.5	Hausaufgabenbetreuung in der offenen Ganztagschule oder im Hort ...	252		<i>Stefanie Dreißen</i>	
8.6	Freizeit mit Schulkindern gestalten.....	254	12.1	Friedrich Fröbel und die Geschichte der Kindergartenpädagogik .....	299
<b>9</b>	<b>Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen .....</b>	<b>261</b>	12.1.1	Die Bedeutung des Spiels und die Entwicklung der Spielgaben .....	299
	<i>Martin Gehlen</i>		12.1.2	Die Gründung des ersten Kindergartens und die Ausbildung von Kindergärtnerinnen .....	300
9.1	Lebensphase Jugend.....	262	12.1.3	Die Aktualität Fröbels .....	301

<p><b>Dietmar Böhm</b></p> <p>12.2 Montessori-Pädagogik ..... 304</p> <p>12.2.1 Montessoris Bild vom Kind ..... 304</p> <p>12.2.2 Die Rolle der Erzieherin ..... 306</p> <p>12.2.3 Das Bild vom Lernen ..... 307</p> <p>12.3 Freinet-Pädagogik ..... 310</p> <p>12.3.1 Entstehung der Freinet-Pädagogik ..... 310</p> <p>12.3.2 Freinets Bild vom Kind ..... 310</p> <p>12.3.3 Grundelemente der Freinet-Pädagogik ... 311</p> <p>12.4 Waldorf-Pädagogik ..... 316</p> <p>12.4.1 Das anthroposophische Menschenbild ... 316</p> <p>12.4.2 Das anthroposophische Bild vom Kind.... 317</p> <p>12.4.3 Der Waldorfkindergarten ..... 318</p> <p>12.4.4 Waldorf-Kita und Bildungspläne ..... 319</p> <p>12.5 Die Pädagogik Emmi Piklers ..... 321</p> <p>12.5.1 Emmi Piklers Bild vom Kind ..... 321</p> <p>12.5.2 Grundsätze der Piklerschen Erziehungsphilosophie ..... 321</p> <p>12.6 Reggio-Pädagogik ..... 325</p> <p>12.6.1 Zielsetzung der Reggio-Pädagogik ..... 325</p> <p>12.6.2 Das Bild vom Kind ..... 326</p> <p>12.6.3 Das Bild vom Lernen ..... 326</p> <p>12.6.4 Raumgestaltung in der Reggio-Pädagogik ..... 328</p> <p>12.6.5 Dokumentation der pädagogischen Arbeit ..... 328</p> <p>12.6.6 Die Rolle der Erzieherinnen und Erzieher ..... 329</p> <p>12.6.7 Bezug zu anderen Konzeptionen ..... 330</p> <p>12.6.8 Reggio-Pädagogik und Bildungspläne .... 330</p> <p>12.7 Der Situationsansatz ..... 332</p> <p>12.7.1 Zur Geschichte des Situationsansatzes ... 332</p> <p>12.7.2 Zielsetzung des Situationsansatzes ..... 332</p> <p>12.7.3 Das Bild vom Lernen ..... 333</p> <p>12.7.4 Merkmale des Situationsansatzes ..... 334</p> <p>12.7.5 Planung im Situationsansatz ..... 335</p> <p>12.7.6 Situationsansatz und Bildungspläne ..... 338</p> <p>12.7.7 Spielzeugfreier Kindergarten ..... 339</p> <p>12.8 Der Waldkindergarten ..... 341</p> <p>12.9 Offener Ansatz ..... 345</p> <p>12.9.1 Zur Entstehung des offenen Kindergartens ..... 345</p> <p>12.9.2 Merkmale der offenen Kita ..... 346</p> <p>13 Rechtliche Grundlagen der pädagogischen Arbeit ..... 356</p> <p>Erhard Doll</p> <p>13.1 Die UN-Kinderrechtskonvention ..... 357</p>	<p>13.1.1 Vier Grundprinzipien der UN-Kinderrechtskonvention ..... 357</p> <p>13.1.2 Bedeutung der UN-Kinderrechtskonvention für die Arbeit in sozialpädagogischen Einrichtungen ..... 358</p> <p>13.2 Sozialgesetzbuch VIII – Grundlage der Kinder- und Jugendhilfe ..... 359</p> <p>13.2.1 Aufbau des Gesetzes ..... 359</p> <p>13.2.2 Die grundlegende Aufgabenstellung der Kinder- und Jugendhilfe ..... 360</p> <p>13.2.3 Wichtige allgemeine Regelungen im SGB VIII ..... 360</p> <p>13.2.4 Kindertagesbetreuung ..... 361</p> <p>13.3 Wesen der Aufsichtspflicht ..... 362</p> <p>13.3.1 Aufsichtspflicht und Pädagogik ..... 362</p> <p>13.3.2 Inhalt und rechtliche Rahmenbedingungen der Aufsichtspflicht ..... 362</p> <p>13.4 Elterliche Sorge ..... 364</p> <p>13.4.1 Grundrecht und Elternrecht ..... 364</p> <p>13.4.2 Inhalte des elterlichen Sorgerechts ..... 365</p> <p>13.4.3 Ausübung der elterlichen Sorge ..... 366</p> <p>13.4.4 Vormundschaft ..... 367</p> <p>13.5 Grundsätze des Datenschutzes ..... 368</p>
---	---

**Lernfeld 3:**  
**Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern**

**Einführung in das Lernfeld 3**  
**Dietmar Böhm • Regine Böhm**

<p>1 Grundfragen der pädagogischen Anthropologie ..... 376</p> <p>Dietmar Böhm</p> <p>1.1 Die Menschenbilder der pädagogischen Anthropologie ..... 377</p> <p>1.1.1 Der Mensch als Mängelwesen ..... 378</p> <p>1.1.2 Der Mensch als erzieherisches Wesen.... 379</p> <p>1.1.3 Der Mensch als lernendes und lehrendes Wesen ..... 380</p> <p>1.1.4 Der Mensch als sich bildendes Wesen.... 381</p> <p>1.1.5 Der Mensch als soziales Wesen ..... 381</p> <p>1.2 Das Bild vom Kind im Wandel der Zeit .... 382</p> <p>1.3 Die Bedeutung der pädagogischen Anthropologie für Erzieherinnen und Erzieher ..... 383</p>
--

<p>2 Sozialisationsbedingungen und -instanzen im gesellschaftlichen Wandel ..... 387  <i>Dietmar Böhm</i></p> <p>2.1 Sozialisationstheorien ..... 388      2.1.1 Grundlegende Informationen ..... 388      2.1.2 Sozialisationsinstanzen ..... 391      2.1.3 Sozialisation in der Kindheit ..... 392      2.1.4 Besondere Einflüsse auf Sozialisation: Soziale Ungleichheit ..... 393      2.1.5 Besondere Einflüsse auf Sozialisation: Diversität ..... 394      2.1.6 Vertiefung: Psychologische Theorien der Sozialisation ..... 395      2.1.7 Vertiefung: Soziologische Theorien der Sozialisation ..... 398      2.1.8 Bedeutung der Sozialisationstheorien für die pädagogische Arbeit ..... 400  <i>Martin Gehlen</i></p> <p>2.2 Entwicklungsaufgaben ..... 402      2.2.1 Entwicklung als (Lern-)Aufgabe für das Individuum ..... 403      2.2.2 Entwicklungsaufgaben im Lebenslauf ..... 404      2.2.3 Aufgaben der Erzieherinnen und Erzieher ..... 406</p> <p>3 Diversität von Lebenswelten und Lebenssituationen und ihre Bedeutung für die pädagogische Arbeit ..... 409  <i>Dietmar Böhm • Regine Böhm</i></p> <p>3.1 Aspekte gesellschaftlicher Diversität ..... 410      3.2 Exemplarische pädagogische Überlegungen zur Diversität ..... 410</p> <p>4 Interkulturelle und kulturbewusste Pädagogik ..... 416  <i>Bettina Lamm</i></p> <p>4.1 Was ist Kultur? ..... 416      4.2 Kulturelle Sozialisationsmodelle ..... 418      4.3 Kulturelle Vielfalt und Migrationshintergrund ..... 420      4.4 Von der Ausländerpädagogik zur Interkulturellen Pädagogik ..... 421      4.5 Kulturbewusste Pädagogik ..... 423      4.6 Interkulturelle Kompetenz in pädagogischen Schlüsselsituationen ..... 426      4.6.1 Eingewöhnung ..... 426      4.6.2 Freispiel ..... 427      4.7 Interkulturelle Öffnung der Kita ..... 429</p>	<p>5 Sozioökonomische Unterschiede beachten – armutssensibles Handeln in Kindertageseinrichtungen ..... 434  <i>Irina Volf</i></p> <p>5.1 Zahlen und Fakten zur Kinderarmut in Deutschland ..... 435      5.2 Strukturelle Ursachen der Kinderarmut ..... 436      5.3 Folgen der Kinderarmut im Lebensverlauf – Lebenslagendimensionen und Lebenslagentypen ..... 437      5.4 Armutsbekämpfung ..... 441      5.5 Armutssensibles Handeln ..... 442</p> <p>6 Geschlechterbewusste Pädagogik ..... 449  <i>Tim Rohrmann</i></p> <p>6.1 Geschlechtsbezogene Entwicklung und Sozialisation ..... 450      6.1.1 Die ersten Lebensjahre ..... 450      6.1.2 Die Entdeckung der Geschlechterunterschiede ..... 452      6.2 Erklärungsansätze für die Ursachen von Geschlechterunterschieden ..... 453      6.3 Das Geschlecht der pädagogischen Fachkräfte ..... 454      6.4 Pädagogisches Handeln ..... 456      6.4.1 Gender in Rahmenrichtlinien und Bildungsplänen ..... 456      6.4.2 Geschlechterbewusste Pädagogik ..... 457</p> <p>7 Entwicklungspsychologische Grundlagen ..... 464  <i>Regine Böhm</i></p> <p>7.1 Aufgaben der Entwicklungspsychologie ..... 465      7.2 Was ist Entwicklung? ..... 466      7.3 Grundlegende Denkrichtungen in der Entwicklungspsychologie ..... 467      7.3.1 Das endogenistische Modell (Anlagenmodell) ..... 467      7.3.2 Das exogenistische Modell (Umweltmodell) ..... 467      7.3.3 Das konstruktivistische Modell (Selbstgestaltungsmodell) ..... 468      7.3.4 Das interaktionistische Modell ..... 468      7.4 Kognitive Entwicklung ..... 471      7.4.1 Grundlegende Begriffe der Theorie Piagets ..... 471      7.4.2 Wygotski und seine Theorie des Lernens ..... 475      7.4.3 Entwicklung von Aufmerksamkeit ..... 477</p>
--	---

7.4.4	Entwicklung mathematischer Kompetenzen.....	477	9	<b>Lerntheorien</b> ..... 529 <i>Dietmar Böhm</i>
7.5	Sprachliche Entwicklung .....	479	9.1	Klassisches und operantes Konditionieren..... 530
7.5.1	Erklärungstheorien für den Spracherwerb .....	480	9.2	Sozial-kognitive Lerntheorie: Lernen am Modell ..... 534
7.5.2	Die Sprachentwicklung als Bild: Der Sprachbaum.....	482	9.3	Kognitive Lerntheorie: Lernen durch Einsicht..... 536
7.5.3	Meilensteine der Sprachentwicklung .....	483	9.4	Lernen aus konstruktivistischer Sicht..... 538
7.6	Sozial-emotionale Entwicklung, Theory of mind und Moralentwicklung ...	486	9.5	Sozialkonstruktivismus und Ko-Konstruktion ..... 540
7.7	Motorische Entwicklung .....	492	9.6	Intrinsische und extrinsische Motivation und ihre Bedeutung für das Lernen ..... 544
7.7.1	Feinmotorische Entwicklung (Hand- und Fingermotorik).....	492	10	<b>Inklusion</b> ..... 548 <i>Julia Horlacher</i>
7.7.2	Grobmotorische Entwicklung (Körpermotorik).....	493	10.1	Inklusion – ein Menschenrecht ..... 549
7.7.3	Motorische Auffälligkeiten und ihre Bezüge zu anderen Entwicklungsbereichen.....	494	10.2	Merkmale einer inklusiven Pädagogik .... 553
7.8	Grenzsteine der Entwicklung.....	495	10.3	Behindert sein oder behindert werden? Der Behinderungsbegriff ..... 556
7.9	Psychosexuelle Entwicklung.....	499	10.3.1	Individuelles oder medizinisches Modell von Behinderung..... 556
7.9.1	Was ist Sexualität? .....	499	10.3.2	Soziales Modell von Behinderung ..... 557
7.9.2	Kennzeichen kindlicher Sexualität.....	500	10.3.3	Kulturelles Modell von Behinderung..... 558
7.9.3	Psychosexuelle Entwicklung.....	501	10.4	Ganz normal verschieden? Über Normalitäten nachdenken..... 559
7.9.4	Sexualpädagogik in der Kita .....	504	10.5	Rechtliche Regelungen zur Inklusion in Kitas ..... 560
7.9.5	Sexuelle Grenzverletzungen und Übergriffe unter Kindern.....	508	10.6	Der Index für Inklusion in Kindertageseinrichtungen ..... 562
7.9.6	Eltern in die Sexualpädagogik einbeziehen .....	509	10.7	Kinder mit Down-Syndrom..... 566
8	<b>Resilienz</b> ..... 513 <i>Martin Gehlen</i>			Sachwort- und Personenverzeichnis ..... 577
8.1	Drei Perspektiven auf den Begriff Gesundheit .....	514		Bildquellenverzeichnis ..... 579
8.2	Risiko- und Schutzfaktoren der Resilienz ..	517		Die Autoren stellen sich vor ..... 580
8.3	Die Resilienzfaktoren – personale Ressourcen.....	521		
8.4	Praxisprogramme und Kurse zu Prävention und Resilienz.....	524		